

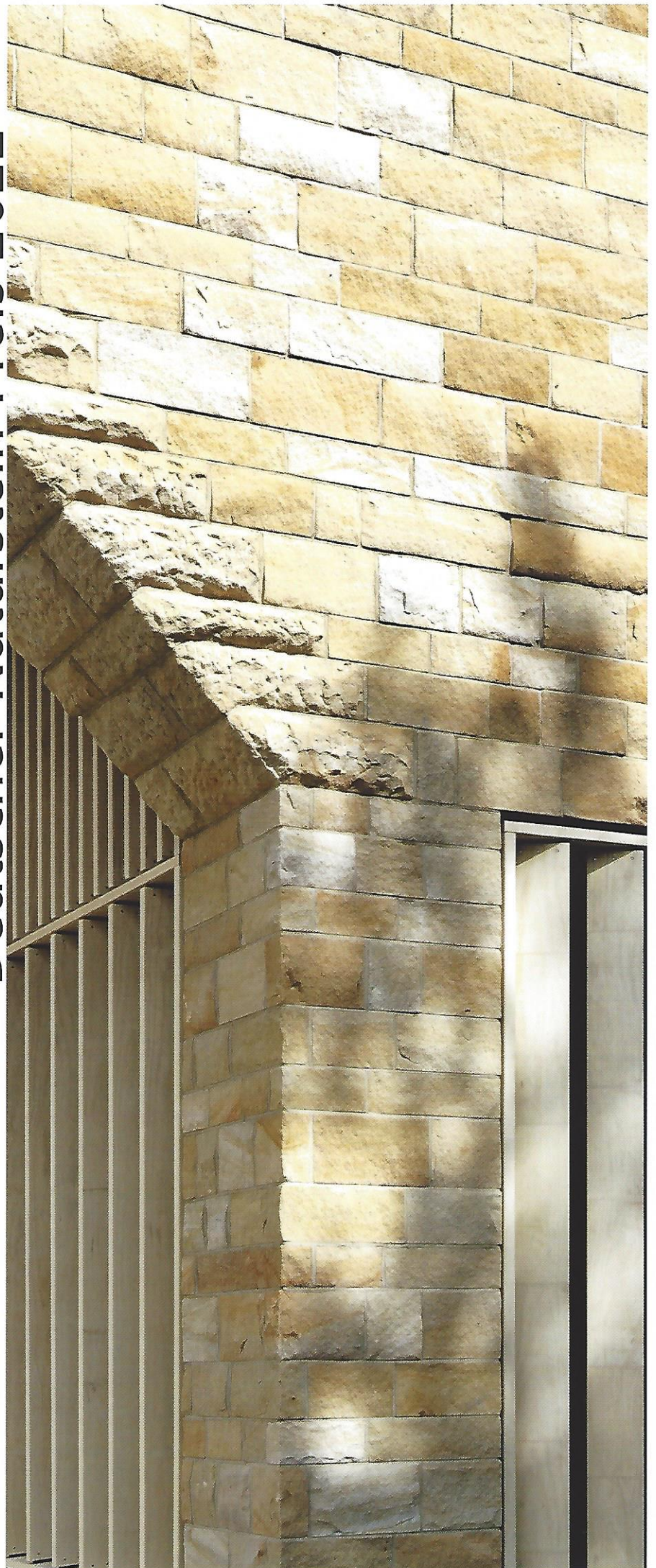
DEUTSCHER
NATURSTEIN
PREIS 2022



German Natural Stone Award

Deutscher Naturstein-Preis 2022

Bauen mit Naturstein:
dauerhaft, elegant, zeitgemäß



Kategorie C Besondere Anerkennung

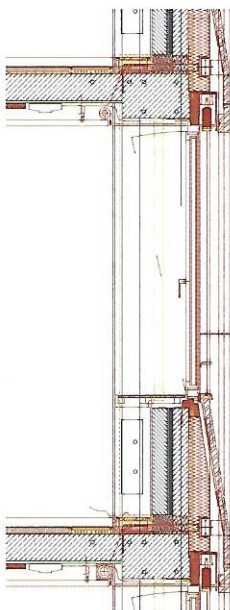


Projektbeschreibung

Das Bischöfliche Generalvikariat im Aachener Domviertel erforderte mit seiner Gebäudestruktur aus den späten 1950er-Jahren eine umfassende Sanierung. Mit der Umstrukturierung der Büroräume und der neuen Fassadengestaltung gelang es, die Bausubstanz nach zeitgemäßen Standards energetisch zu ertüchtigen, während die ursprüngliche Ensemble-Struktur lesbar bleibt.

Die beiden Höfe des Gebäudes werden zu Orten eigener Berechtigung, die einer räumlichen Fassung bedurften und an die Tradition des benachbarten Domhofs und Katschhofs anknüpfen. Die neue Fassade ist nicht nur klimatechnisch optimierte Hülle, sondern einendes Element, das den kirchlichen Charakter unterstreicht. Statt des vormals unscharfen Verhältnisses der Baukörper zueinander fasst der Entwurf die beiden unteren Etagen, dem konstruk-

tiven Skelett folgend, durch geschossübergreifende Pilaster zusammen. Die Natursteinbekleidung für die Hauptbaukörper des Ensembles, sowie für die Pilaster und das Gebälk der Sockelzone wurden mit einem gesandelten hellbeigefarbenen Jura-Kalkstein erstellt. In der Sockelzone betont der helle Sandstein die Vertikalen der zwei Geschosse übergreifenden Pilaster mit Gebälk, während die Brüstungsfelder aus geflammtem dunklem Granit Nero Assoluto zusammen mit den dunklen Fenstern ebenfalls geschossübergreifend zurückliegend angeordnet sind. Die Natursteinelemente der Pilaster sind aus dem vollen Material gearbeitet und wie alle Jurabestandteile der Fassaden geschlossen verfugt, während die Brüstungsfelder bewusst als füllende Natursteinplatten erkennbar mit offenen Fugen abgesetzt sind. Es entsteht ein





großzügiger zweigeschossiger Sockel, der die Gebäudeflügel zusammenführt und sich als Kolonnaden an den vormals offenen Höfen fortsetzt. Wie L-förmige Tische fügen sie sich ein und stellen Bezüge zum sanierten Flugdach des Turms sowie zum Vordach der 2011 von Hahn Helten Architektur erneuerten Dominformation her. Das Material wechselt kaum merklich von Stein zu bronzefarbenem Aluminium; der Rhythmus der vertikalen Bauglieder weitet sich in der Pfeilerstellung der Kolonnaden gerade so weit auf, dass die Zugänglichkeit der Höfe betont wird.

Jurybewertung

Das Bischöfliche Generalvikariat stammt aus den späten 1950er-Jahren und wurde von 2016 bis 2019 saniert und mit einer

neuen Fassadengestaltung umgestaltet. Dabei war neben einer funktionalen Umstrukturierung auch eine Ertüchtigung des energetischen Standards gewünscht. Dem Naturstein kommt dabei in der Fassade als verbindendes Element mit entwerfsprägendem Charakter eine wesentliche Bedeutung zu. Er vereint die unterschiedlichen Gebäudeteile über unterschiedliche Funktionsbereiche, Höfe und Ausrichtungen hinweg. Die Entwurfsverfasser beschreiben den Naturstein in diesem Sinne als „Element, das den kirchlichen Charakter unterstreicht“.

Die Kombination von Jura-Kalkstein und Nero Assoluto erzeugt in den beiden Sockelgeschossen eine Klarheit und eindeutige Gliederung im besten Sinne der klassischen Moderne. Dabei werden die konstruktiven Möglichkeiten bewusst gestalterisch eingesetzt und die Pilaster aus dem ganzen Material gearbeitet, bzw. mit Minimalfugen in monolithischer Wirkung verwendet. Die Brüstungsfelder wiederum werden als freie Gestaltungselemente mit offenen Fugen dazwischengehängt.

Den Architekten ist es damit gelungen, im Zuge der Sanierung sowohl unterschiedliche Gebäudeteile als auch unterschiedliche Sanierungsmaßnahmen in ein gelungenes Ensemble zu vereinen.

Kennziffer: 2022-00382C
Bischöfliches Generalvikariat
Aachen

Standort:
Aachen

Art der Nutzung:
Büro

Bauherr/Bauträger:
Bischöfliches Generalvikariat Aachen
Klosterplatz 7
52062 Aachen

Architekt/Planverfasser:
kadawittfeldarchitektur
Aureliusstraße 2
52064 Aachen

Projektleitung:
Dipl.-Ing. Architekt Michael Krumm
Projektteam
M.Sc. Arch. Christian Kirsche
Dipl.-Ing. Architektin Simona Czysch

Naturstein:
Jura-Kalkstein, Granit „Nero Assoluto“

Fotograf:
Andreas Horsky, Aachen

